

Senatsverwaltung für Schule,  
Jugend und Sport



Vorläufiger Rahmenplan für Unterricht und Erziehung  
in der Berliner Schule

Wahlpflichtfach Musik

Klassen 9 bis 10  
Gymnasium

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
Themenbereich - Aufführungspraxis und Stilkunde .....	5
Inhalte .....	5
1. Kriterien des Notenbildes .....	5
2. Kriterien außerhalb des Notenbildes .....	5
3. Historische Aufführungspraxis .....	5
4. Interpretationsvergleiche .....	5
Themenbereich - Instrumentenkunde .....	5
Inhalte .....	5
1. Klassifizierung der Instrumente .....	5
2. Wechselbeziehungen zwischen Instrumentenbau und Komposition .....	6
Themenbereich - Grundlagen der Akustik .....	6
Inhalte .....	6
1. Grunderfahrungen mit akustischen Vorgängen .....	6
3. Akustische Grundlagen musikalischer Struktur .....	6
4. Künstlerische Auswirkungen akustischer Bedingungen .....	7
Themenbereich - Konzeptmusik .....	7
Inhalte .....	7
1. Erfahrungen mit materiellen und strukturellen Voraussetzungen gegenwärtiger Spielmusik .....	7
2. Erfahrungen im Nach- und Neugestalten von Modellen gegenwärtiger Spielmusik .....	8
3. Planung und Vorbereitung einer Aufführung vor Publikum .....	8
Klasse 9 .....	8
Musikpraxis - Schwerpunkt Melodik - Rhythmik .....	8
1. Grundfertigkeiten im Umgang mit Instrument und Stimme .....	8
2. Erfahrungen mit der Erfindung und Ausführung von melodisch-rhythmischen Verläufen und deren Wirkung .....	9
3. Erfahrungen mit Möglichkeiten der klanglichen Differenzierung von melodisch- rhythmischen Verläufen .....	9
4. Gestaltendes Einüben der melodisch-rhythmischen Verläufe .....	9
Klasse 10 .....	9
Musikpraxis - Schwerpunkt Harmonik .....	9
1. Akkorde außerhalb des kadenziellen Gefüges und deren Wirkung .....	9
2. Koordination von Akkorden in einem Beziehungsgefüge .....	10

# Einleitung

Der Wahlpflichtunterricht im Fach Musik wird im Umfang von drei Wochenstunden durchgängig in Klasse 9 und 10 erteilt. Wahlpflichtunterricht ergänzt den Regelunterricht, ist jedoch mit diesem nicht inhaltsgleich. Außerdem sollen alle Möglichkeiten zur Eigentätigkeit der Schüler/-innen ausgenutzt werden. Fähigkeiten auf einem Musikinstrument werden beim Schüler nicht vorausgesetzt. Erwartet wird jedoch die Bereitschaft zur Kooperation und zu bewusstem Umgang mit Musik.

Daraus ergeben sich die folgenden Lernziele:

## Affektiver Bereich

- Sensibilisierung gegenüber künstlerischen Vorgängen und Interaktionen
- Experimentierfreudigkeit

## Instrumenteller Bereich

- Fertigkeiten im Umgang mit Musikinstrumenten und mit der Stimme
- Fähigkeiten zu differenzierter Klangerzeugung

## Kreativer Bereich

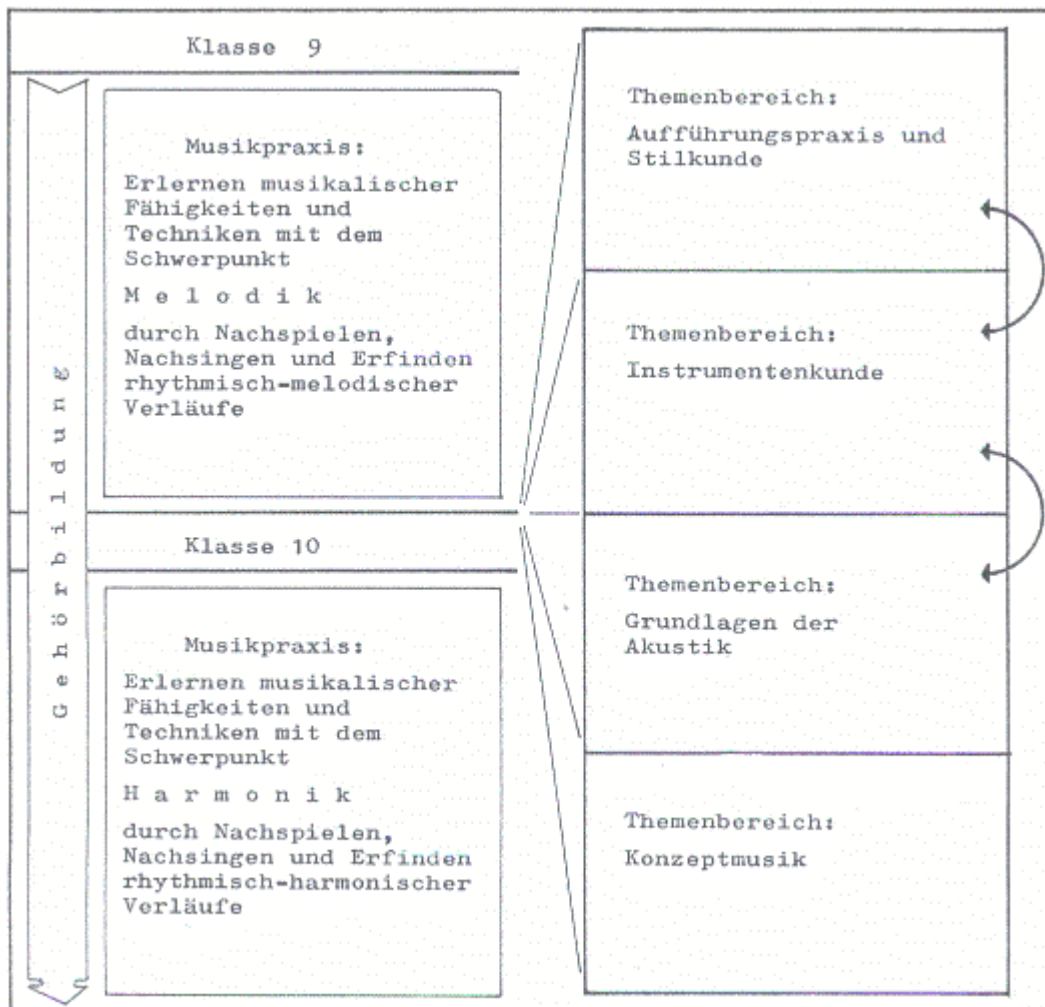
- Fähigkeit zu kreativem Verhalten, zu Eigentätigkeit und zu Initiative bei Klangexperimenten und musikalischen Gestaltungsaufgaben

## Kognitiver Bereich

- Kenntnis von Musikinstrumenten und von Stimmgattungen
- Kenntnis von Notationsprinzipien
- Reflexion von künstlerischen Vorgängen und Interaktionen
- Fähigkeit zum Erkennen, Verstehen und Anwenden von musikalischen Gesetzmäßigkeiten

Die Lernziele machen deutlich, dass unabdingbarer Bestandteil des Wahlpflichtunterrichts die **Musikpraxis** ist. Praxis und Reflexion sollen einander durchdringen. Die Festlegung der Themenbereiche für die vier Halbjahre soll deshalb unter dem Gesichtspunkt einer möglichst engen Verbindung von Praxis und Reflexion erfolgen. Die Reihenfolge der Themenbereiche ist nicht verbindlich. Außerdem lassen sich durch schwerpunktmäßige Auswahl und Verknüpfung einzelner Inhalte bzw. Gegenstände Wünsche und Anregungen der Schüler/-innen, durch Ausstattung gegebene besondere Möglichkeiten der Schule und Interessen des Lehrers berücksichtigen. Möglich ist auch die Kombination von Themenbereichen.

## Gesamtstruktur des Wahlpflichtfaches Musik



Die **Gehörbildung** ist wichtiger und integraler Bestandteil des Wahlpflichtunterrichts. Sie ist in enger Verbindung mit der Musikpraxis sowie mit Gegenständen und Inhalten der Lernbereiche zu sehen, kann aber auch systematisch betrieben werden.

Für die **Musikpraxis** sind vielfältige Übungen an gegebenen oder selbsterfundenen Formen und Klangverläufen, instrumental und/oder vokal, auch in mehreren Gruppen und Ensembles, vorzusehen. Geeignet sind alle Instrumente: Perkussions-, Tasten-, Blas-, Saiten- und Balginstrumente sowie unkonventionelle Klang- und Geräuscherzeuger aller Art.

Die **Themenbereiche** sind verbindlich. Für jedes Halbjahr ist ein Themenbereich nach Wahl vorzusehen. Möglich sind auch Kombinationen von Themenbereichen: Aufführungspraxis/Stilkunde mit Instrumentenkunde und Instrumentenkunde mit Akustik.

# Themenbereich - Aufführungspraxis und Stilkunde

## Inhalte

### 1. Kriterien des Notenbildes

- Metrik
- Tempo-Angaben
- affektive und energetische Angaben
- Akzentuierungen
- Dynamik
- Artikulation
- Phrasierung

### 2. Kriterien außerhalb des Notenbildes

- individueller Umgang mit metrisch-rhythmischen Werten
- individuelle Artikulation, Nuancierungen
- Verzierungen und improvisatorische Veränderungen der kompositorischen Vorlage

### 3. Historische Aufführungspraxis

- im Hinblick auf die Besetzung
- im Hinblick auf den Vortragsstil, z B. Folklore, Kabarett, Blues, Schlager

### 4. Interpretationsvergleiche

# Themenbereich - Instrumentenkunde

## Inhalte

### 1. Klassifizierung der Instrumente

#### 1.1 durch Erfahrungen

- mit der Materialbeschaffenheit
- mit der Tonerzeugung
- mit der Zusammenstellung zu "Familien"

#### 1.2 hinsichtlich historischer Zuordnung in Europa

- Instrumentarium der Spielleute
- Renaissance-Orchester
- Barock-Orchester
- klassisch-romantisches Sinfonieorchester
- elektronisch-experimentelles Instrumentarium
- Volksinstrumente

#### 1.3 hinsichtlich der Tonlage und der Notation

- Schlüssel
- notierte und klingende Tonlage
- Notation in der "Griffschrift" sogenannter transponierender Instrumente

## 2. Wechselbeziehungen zwischen Instrumentenbau und Komposition

- 2.1 Entstehung instrumententypischer Literatur, z. B.
  - für Flöte allein (Traversflöte/Böhmflöte)
  - für Violine allein (alter/moderner Bogen)
  - für Pauke (feststehende Pauke/Pedalpauke)
  - für Horn (Naturhorn/Ventil-Doppelhorn)
  - für Tasteninstrumente (Clavichord/Cembalo/Hammerklavier)
- 2.2 Entwicklung neuer Instrumente am Beispiel von
  - Saxophon
  - Wagner-Tuba
  - Akkordeon
- 2.3 Anwendung von instrumentengerechter Klangvorstellung und Schreibweise in eigenen Gestaltungsversuchen

## Themenbereich - Grundlagen der Akustik

### Inhalte

#### 1. Grunderfahrungen mit akustischen Vorgängen

- 1.1 durch bewusstes Wahrnehmen von
  - Geräuschen
  - Tönen
  - Klängen
- 1.2 durch kontrollierbares und kontrolliertes Einsetzen von
  - instrumenteller Tonerzeugung
  - Sprechvorgängen
  - Singvorgängen

2. Physikalische Grundlagen akustischer Vorgänge am Beispiel von
  - Einschwingvorgängen
  - einfachen Schwingungsvorgängen
  - Überlagerung von Schwingungen
  - Reflexion von Schall
  - Resonanz von Tönen

#### 3. Akustische Grundlagen musikalischer Struktur

- 3.1 am Beispiel von Tonsystemen
  - Obertonreihe/Tonleiter
  - reine/temperierte Stimmung
- 3.2 am Beispiel der Ableitung der Harmonik aus der Akustik
  - Konsonanz/Dissonanz
  - Dreiklangsbildung
  - Funktionsharmonik

#### 4. Künstlerische Auswirkungen akustischer Bedingungen

durch

- offenen Raum (Freiluftmusik)/geschlossenen Raum (Konzertsaal-, Kirchen-, Kammermusik)
- Architektur (Raumgestaltung/Raumausstattung) raum-, resonanz-, reflexionsabhängige Kompositionsformen
- Produktionstechniken

#### Hinweise zur praktischen Durchführung

Untersuchung  
von

durch

Frequenzverhältnissen  
Schwingungsstrukturen

Monochord, Lochsirene

2 Tonfrequenzgeneratoren,  
2 Lautsprecher und  
einen Oszillographen

Klang-/Vokalfarben,  
Obertonspektrum

Frequenzanalysator

Überlagerung  
(Maxima - Minima)

2 gleichgerichtete Lautsprecher im Raum

Resonanz

2 benachbarte mechanische Schallerzeuger

## Themenbereich - Konzeptmusik

### Inhalte

#### 1. Erfahrungen mit materiellen und strukturellen Voraussetzungen gegenwärtiger Spiel- musik

1.1 durch Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit

- unkonventionellen, neuen Spieltechniken auf herkömmlichen Instrumenten
- Darstellungstechniken und Präsentationsformen bei der Ausübung von Musik (Aktionsmusik)
- Interaktionsvorgängen (Hör-, Konzentrations-, Reaktions-, Erfindungsübungen) Ensembleleitung (kommunikative Gestik)

1.2 durch Anwendung der Fertigkeiten in komplexem Zusammenhang nach Regeln

- der Aleatorik
- der gelenkten/freien Improvisation
- des Teamworks
- des Experimentierens

1.3 durch Reflexion des soziologischen, psychologischen und ästhetischen Hintergrundes der Konzeptmusik in Form von

- Durchführung von 1.1 und 1.2 nach dem "Ingroup (Aktion)-Outgroup (Kommentar)-Modell"
- Informationen zum historischen Stellenwert der Konzeptmusik am Beispiel der
  - Commedia dell'arte
  - Würfelmusik
  - Diminutionslehre
  - Modelle für variable Besetzung

- Einflüssen der außereuropäischen Musik am Beispiel der
  - Erweiterung des Instrumentariums
  - Schulbildung durch mündliche Tradition
  - Einführung von Mikrointervallen
- Rollenverschiebung von Komponist bzw. Interpret in Bezug auf die Spielvorlage

## 2. Erfahrungen im Nach- und Neugestalten von Modellen gegenwärtiger Spielmusik

### 2.1 Unterscheidung von

- präziser Notation
- Rahmennotation
- hinweisender Notation
- musikalischer Graphik

### 2.2 Vergleich der verschiedenen Wiedergabeergebnisse und Beurteilung der Angemessenheit in Bezug auf die Spielvorlage

## 3. Planung und Vorbereitung einer Aufführung vor Publikum

- Schaffung/Wahl einer Vorlage unter Aspekten der Publikumswirkung (z. B. Abwechslungsreichtum, kurze Dauer)
- Wahl des Instrumentariums (Differenziertheit, Angemessenheit)
- Probenplan
- Fragen der Raumakustik und der "Inszenierung" (Anordnung der Aktionsräume, ggf. optische/szenische Aufbereitung)
- Information des Publikums (Programmzettel) oder Einbeziehung des Publikums (Werkstattcharakter)

# Klasse 9

## Musikpraxis - Schwerpunkt Melodik-Rhythmik

Erfahrungen mit melodisch-rhythmischen Vorgängen

### Inhalte

## 1. Grundfertigkeiten im Umgang mit Instrument und Stimme

### 1.1 Musiziereinstellung

- Körperhaltung
- Atmung
- Haltung des Instruments

### 1.2 Stimmen des Instruments, Einsingen, Intonation

### 1.3 Erzeugen von Tönen/Klängen/Geräuschen

- unterschiedlicher Höhe
- unterschiedlicher Dauer
- unterschiedlicher Klangfarbe

mit Anwendung von geeigneten Spiel-/Gesangstechniken, z. B. Hand-/Schlägelführung, Fingersatz, Griffkombinationen, Dämpfen, Tremolo, Wirbel, Ateminsatz, Stimmvibrato

2. **Erfahrungen mit der Erfindung und Ausführung von melodisch-rhythmischen Verläufen und deren Wirkung**
  - mit und ohne metrische Bindung
  - mit unterschiedlichen Tonvorräten und Tonlagen
  - mit unterschiedlichen Metren und Taktarten, auch Taktwechsel
  - mit unterschiedlichen Merkmalen der Intervallstruktur und der Bewegungsrichtung, z. B. Tonleiter/Dreiklangstyp, gerichtet oder pendelnd
  - mit unterschiedlichen Formungsprinzipien, z. B. Sequenz, Periode, Variante, Steigerung, Rückentwicklung
  - in verschiedenen rhythmischen/metrischen Kombinationen: Isorhythmik, Polyrhythmik, Polymetrik
  
3. **Erfahrungen mit Möglichkeiten der klanglichen Differenzierung von melodisch-rhythmischen Verläufen**
  - durch dynamische Übergänge, Abstufungen und Akzentuierungen
  - durch gezielte Wahl und Veränderung des Tempos (Agogik)
  - durch Erprobung verschiedener Artikulationsarten und ihrer Kombinationen
  - durch unterschiedliche Phrasierung
  
4. **Gestaltendes Einüben der melodisch-rhythmischen Verläufe**
  - unter Einbeziehung
    - der Stimme
    - weiterer Körperinstrumente
    - von Gegenständen der Umwelt
    - von selbstgebauten Musikinstrumenten
    - von traditionellen Musikinstrumenten
  - auf der Grundlage von
    - Imitation (Vormachen - Nachmachen)
    - Notation (traditionell und graphisch)
    - Improvisation

## Klasse 10

### Musikpraxis – Schwerpunkt Harmonik

Erfahrungen mit dem harmonischen Kraftfeld

#### Inhalte

1. **Akkorde außerhalb des kadenziellen Gefüges und deren Wirkung**
  - 1.1 Kombinationen von mindestens 3 Tönen in verschiedenen
    - Stellungen
    - Lagen
    - Entfernungen
  
  - 1.2 Kombinationen von verschiedenen Lagen und Anordnungen eines Akkordes (z. B. bei Gitarren-/Klavierbegleitung) und das daraus resultierende Spannungsgefälle
  
  - 1.3 Akkordketten mit gleichbleibendem Tonvorrat, z. B.
    - Sextakkorde
    - Quartsextakkorde
    - Septakkorde

1.4 Kombinationen von 2 und mehr Akkorden mit unterschiedlichem Tonvorrat und daraus resultierende Spannungsveränderungen

## **2. Koordination von Akkorden in einem Beziehungsgefüge**

2.1 Kadenz und erweiterte Kadenz

2.2 Funktionsharmonik